

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Mathias Pünter: "Schnacken" und "Kürn" - Lohner Platt und Dammer Platt
im sprachwissenschaftlichen Vergleich

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Mathias Pünter

„Schnacken“ und „Kürn“ – Lohner Platt und Dammer Platt im sprachwissenschaftlichen Vergleich

Die im Titel erscheinenden Begriffe „Lohner Platt“ und „Dammer Platt“ deuten es bereits an: Plattdeutsch ist nicht gleich Plattdeutsch. Wie bei jeder anderen Sprache auch, gibt es im Plattdeutschen unterschiedliche Versionen oder Mundarten, wie folgender Beispielsatz („Hinter der Kirche liefen zehn Ferkel“) aus Lohne bzw. Dinklage zeigen mag:

Achter de *Karken* löpen *taihn* *Farken*. (Lohner Platt)

Achter de *Kerken* löpen *tahn* *Ferken*. (Dinklager Platt)

Derlei Unterschiede zwischen zwei Nachbarorten im Oldenburger Münsterland sind aber eher selten und beziehen sich größtenteils auf eine leicht unterschiedliche Aussprache der Wörter (hier vor allem: a/e). Eine reibungslose Kommunikation ist möglich, ohne dass bei einem der Sprecher Verwunderung entstehen würde. Je weiter man aber von Lohne in Richtung Damme geht, desto größer werden die Unterschiede in der Aussprache, und es kommt auch zu komplett verschiedenen Ausdrücken für den gleichen Gegenstand. Diese Differenzen zwischen dem Lohner Platt und dem Platt aus dem Raum Damme sollen in diesem Aufsatz einer sprachwissenschaftlichen Betrachtung unterzogen werden.

Zur Klärung dieses Sachverhaltes traf ich mich im Juni 2009 mit der in Damme geborenen und aufgewachsenen Frau Lisa Tepe, Grundschullehrerin a.D. Auf Grundlage dieses Gespräches (06.06.2009) wurde der nun folgende Vergleich zwischen dem Lohner und dem Dammer Platt erarbeitet. Ebenfalls einbezogen wurden zwei plattdeutsche Werke, die Frau Tepe nach ihrer Pensionierung auf Dammer Platt verfasste.¹

Das Dammer Platt sei, so Frau Tepe, deswegen ein eigenständiges Platt, weil es sich stark nach Westen, Richtung Westfalen und Niederlande, orientiere, das Lohner eher nach Norden hin. Dies höre man besonders in der Aussprache. Es gebe aber auch Wörter, die komplett unterschied-

lich seien. Schon ein Satz zu Beginn des Gesprächs zeigte dies: „Wi kürt platt“, sagt man in Damme; aber im Lohner Platt ist das Wort „kürn“ nicht geläufig. Hier verwendet man statt „kürn“ den Begriff „schnacken“. In Lohne würde der Satz also heißen: „Wi schnackt Platt.“

Es gibt noch weitere Wörter im Lohner Platt, die im Dammer Platt nicht enthalten oder komplett verschieden sind: Das Wort „Katteker“ im Lohner Platt bedeutet „Eichhörnchen“. Frau Tepe war dieser Begriff erst seit kurzem bekannt, da er ins Dammer Platt eingeführt worden sei. Vorher habe man einfach „Eickhörncken“ gesagt. Ein weiteres Beispiel für eine komplett unterschiedliche Bezeichnung ist das Wort „Leiter“. Das Dammer Wort „Berme/Biarne“ war mir völlig unbekannt. In Lohne ist nur das Wort „Leddern“ geläufig.

Der bedeutendste Unterschied zeigt sich aber in der unterschiedlichen Aussprache vieler Wörter aufgrund von Unterschieden bei den Vokalen. Hier lassen sich sogar einige Regelmäßigkeiten vorfinden. Die Anhaltspunkte, die ich hierzu im Gespräch mit Frau Tepe erhielt, dienten mir als Grundlage für die anschließend, unter Zuhilfenahme ihrer Werke, erarbeiteten Unterschiede zwischen den beiden Varianten des Plattdeutschen in Lohne und Damme. Zunächst soll ein oft zu findender Unterschied bei den Vokalen aufgezeigt werden. Als Beispiel dient hier der Satz „Du musst dir ein neues Kleid kaufen!“

„Du moss di en neit Kled kopen!“ (Lohner Platt)

„Du moss di en niet Kleid kaupen!“ (Dammer Platt)

Hier sieht man bereits deutlich die Unterschiede bei den Vokalen. Ich möchte an dieser Stelle besonders auf den Unterschied zwischen dem Lohner „kopen“ und dem Dammer „kaupen“ eingehen, da dieser, wie sich im Gespräch mit Frau Tepe zeigte, des Öfteren auftritt. In der folgenden Tabelle sind einige Wörter genannt, bei denen dieser Wechsel von <o> zu <au> in Schrift und Lautung ebenfalls zu sehen ist. Die genannten Wörter tauchten entweder im Gespräch mit Lisa Tepe auf oder sie sind ihren plattdeutschen Werken entnommen.

Hochdeutsch	Lohner Platt	Dammer Platt
laufen	lopen	laupen
Tod	Dod	Daud
behalten	beholen	bauln
groß	grot	graut
Brot	Brot	Braut

Hochdeutsch	Lohner Platt	Dammer Platt
hoch	hog	hauch
glauben	glöwen	gläuben
trocknen	drögen	dräugen

Tabelle 1: Der Unterschied zwischen <o> und <au>

Diese Tabelle beinhaltet nur einige Beispiele, bei denen der Wechsel von <o> zu <au> auftritt. Die letzten beiden Wörter demonstrieren, was bei vorhandenem Umlaut geschieht. Das im Lohner Platt auftretende <ö> wird in Damme zum <äu>. Dies tritt auch beim Übergang ins Präteritum auf: „Fa. Grimme heff sick wat infahln lautn. Deei Roder kreig nen grautn Korf, deei biet Rodn mitläup, [...]. (Tepe 2008, S. 127) Das Wort „mitläufen“ zeigt hier, was bei durch Konjugation auftretendem Umlaut geschieht. Im Lohner Platt wird aus „lopen“ (laufen) die Verbform „(sei) löpen“ (sie liefen) und im Dammer Platt „(seei) läupen“.

Ein weiterer wichtiger Unterschied zwischen dem Lohner und Dammer Platt bei den Vokalen zeigt sich im folgenden Satz („Wir wollen etwas mit dem Löffel essen.“) gleich an zwei Stellen:

„Wi willt wat mit'n Läpel äten.“ (Lohner Platt)

„Wi wüllt wat mit'n Lerpel erten/iaten.“ (Dammer Platt)

Während in Schrift und Sprache des Lohner Platt das <ä> auftritt, wird dies im Dammer Platt als <er> realisiert. Allerdings gibt es beim Dammer Platt noch das Problem der uneinheitlichen Schreibung. Dies zeigt sich auch beim Wort „Kirche“. Der Aussprache in Damme nach kann man es sowohl „Kerken“ als auch „Kiarken“ schreiben. Der Grund für die fehlende Einheit ist in den vorhandenen Unterschieden in der Aussprache zu finden. Diese zeigen sich bereits zwischen dem Stadtgebiet und den Vororten Dammes. Eine Vereinheitlichung der Schreibung sei geplant, aber momentan könne man <er> oder <ia> schreiben, so Frau Tepe. Dies wird bei den Beispielen in der folgenden Tabelle berücksichtigt.

Hochdeutsch	Lohner Platt	Dammer Platt
Löffel	Läpel	Lerpel / Liapel
Diele	Dälen	Derle / Diarle
vergessen	vergäten	vergerten / vergiaten
gesessen	säten	serten / siaten

Hochdeutsch	Lohner Platt	Dammer Platt
spielen	spälen	sperlen / spialen
besser	bäter	berter / biater
Mittagessen	Middagäten	Middagerten / iaten

Tabelle 2: Der Unterschied zwischen <ä> und <er>/<ia>

Diese gerade genannten Unterschiede in Graphemik und Phonemik sind häufig zu finden. Es gibt allerdings noch einen Unterschied in Aussprache und Schrift, der außerdem die Westorientierung des Dammer Platts in Richtung Niederlande erkennen lässt, welche Frau Tepe im Interview ansprach. Es handelt sich hier um den Unterschied zwischen dem Diphthong <au> im Lohner Platt und <ou> im Dammer Platt. Auch hierzu einige Beispiele in Form einer kurzen Tabelle.

Hochdeutsch	Lohner Platt	Dammer Platt
gut	gaut	gout
klug	klauk	klouk
zu	tau	tou
Blut	Blaut	Blout
Kuchen	Kauken	Kouken
Kuh	Kauh	Kouh
dahinter	achtertau	achtertou
Schule	Schaulen	Schoulen

Tabelle 3: Der Unterschied zwischen <au> und <ou>

Dieser Unterschied zwischen den Diphthongen (siehe Tabelle 3) ist ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Lohner und Dammer Platt. Er taucht mit großer Regelmäßigkeit auf und gibt dem Dammer Platt einen vom Lohner Platt stark abweichenden Klang. Dammer <ou> wird wie englisches <oa> in „boat“ ausgesprochen. Einige Wörter wie „gut“ und „zu“ klingen dadurch auch den niederländischen Entsprechungen „goet“ und „toe“ ähnlicher als dem Lohner Platt. Hier kann man die von Frau Tepe angesprochene Westorientierung Richtung Niederlande an der Ähnlichkeit der Aussprache erahnen. Es gibt hier noch weitere Ähnlichkeiten, etwa „Schoul“ (Dammer Platt) und „school“ (Niederländisch), die diese Aussage bestätigen.

Das Wort „zusammen“ ist für den nächsten wichtigen Punkt ein gutes Beispiel, da es eine weitere Besonderheit enthält, die die Orientierung des Dammer Platts gen Westen weiter unterstützt. Neben dem Unterschied zwischen <au> (Lohne) und <ou> (Damme) ist hier eine weitere Auffälligkeit im zweiten Teil des Wortes zu finden (zu - sammen). Während hier im Lohner Platt hinter der Vorsilbe der Diphthong <ao> (tau - saomen) zu finden ist, steht im Dammer Platt <a> (tou - samen). Dieser Unterschied zwischen gesprochenem langem offenem <o> und langem <a> im Inlaut tritt bei einigen Wörtern auf.

Hochdeutsch	Lohner Platt	Dammer Platt	Niederländisch
Tage	Daoge	Dage	dage
machen	maoken	maken	maken
lassen	laoten	laten	laten
Hammer	Haomer	Hamer	hamer
nackt	naoked	naked	naakd
Wasser	Waoter	Water	water
zusammen	tausaomen	tousamen	samen

Tabelle 4: Die Ähnlichkeiten des Dammer Platts mit dem Niederländischen

Wie man hier erkennen kann, zeigt das Dammer Platt deutlich größere Ähnlichkeiten zum Niederländischen als das Lohner Platt. Dieses Merkmal tritt noch bei einer Reihe von Wörtern auf. Es handelt sich um eine Regelmäßigkeit, von der es aber auch Ausnahmen gibt. So wird zum Beispiel aus hochdeutsch „schlafen“ im Lohner Platt „schlaopen“ und im Dammer Platt „schlaupen“. Hier hat das niederländische „slapen“ weniger Einfluss auf die Lautung gehabt als in den oben aufgeführten Wörtern. Ein weiteres Beispiel ist das Wort „Soldat“, das in Lohne „Soldaot“ und in Damme „Soldaut“ ausgesprochen wird. Die Regel <ao> (Lohne) zu <a> (Damme) im Inlaut tritt also häufig auf, beinhaltet aber auch Ausnahmen.

Hochdeutsch	Lohner Platt	Dammer Platt
Draht	Draot	Draut
Nachbar	Naober	Nauber
Straße	Straoten	Strauten
Abend	Aobend	Aump

Hochdeutsch	Lohner Platt	Dammer Platt
nach (temporär)	nao	nau
damals	daomaols	daumauls

Tabelle 5: Der Unterschied zwischen <ao> und <au>

Diese weichen dann auch im Dammer Platt wieder von der niederländischen Aussprache ab. Dies zeigt, dass es zwar einen Einfluss des Niederländischen auf das Dammer Platt gegeben hat, dieser aber nicht auf alle Wörter wirkte. Das Lohner Platt ist von diesen Einflüssen erkennbar entfernt.

Es gibt noch einen wichtigen Unterschied im Hinblick auf die Aussprache des Lohner und des Dammer Platts. Dieser Unterschied ist ein sehr bedeutender, der das Dammer Platt etwa für Sprecher des Lohner Platts ungewöhnlich klingen lässt. Es ist der Unterschied zwischen <ei> ([aíie] / Lohne) und <eei> ([eíie] / Damme), der häufig im Anlaut und Inlaut von Wörtern zu finden ist. Auch hier zunächst einige Beispiele:

Hochdeutsch	Lohner Platt	Dammer Platt	Niederländisch
schief	scheif	scheeive	scheef
heiß	heit	heet	heet
der / die	dei	deei	de
Arbeit	Arbeid	Abeeid	arbeid
keiner	kienein	kieneein	niet één
drei	drei	dreei	drie
schlecht	leip	leeip	slecht
Schnee	Schnei	Schneei	sneeuw
Vieh	Veih	Veeih	vee
Schweiß	Schweit	Schweeit	zweet
Vorteil	Vördeil	Vördeeil	voordeel

Tabelle 6: Der wichtige phonetische Unterschied zwischen [aíie] und [eíie]

Man kann am Unterschied zwischen <ei> / [aíie] (Lohne) und <eei> / [eíie] (Damme) erkennen, dass das Dammer Platt in den meisten Fällen von der Aussprache her dem Niederländischen weitaus näher kommt als das Lohner Platt. In einigen wenigen Fällen wird das <ei>

im Lohner Platt aber auch zu <ie> oder <i> in Damme. So bedeutet „das Neueste“ in Lohner Platt „dat Neieste“, in Damme aber sagt man „dat Nieste“. Ähnlich ist dies bei „neugierig“, das zu „neisgierig / nei-winnig“ (Lohne) beziehungsweise „nieswinnig“ (Damme) wird. Dies tritt aber nur vereinzelt auf.

Neben diesen doch recht deutlichen und häufig wiederkehrenden Unterschieden bei den Vokalen gibt es noch kleinere Auffälligkeiten, die aber jeweils mit zum unterschiedlichen Klang der beiden Varianten des Plattdeutschen beitragen. So heißt das Wort „dies“ im Lohner Platt „ditt“ und im Dammer Platt „dütt“. Dasselbe ist bei „(wir) wollen“ der Fall. In Lohner Platt heiße es „wi willt“, während man in Damme „wi wüllt“ sagen würde. Dieser Unterschied zwischen <i> und <ü> ist relativ oft zu hören. Ein weiterer Unterschied fiel mir noch auf bei Wörtern mit -ei am Ende. Dies betrifft etwa das Wort „Feierei“, das im Lohner Platt „Fiererei“ heißt. Im Dammer Platt würde es „Fiere-rie“ heißen.

Es lässt sich also insgesamt festhalten, dass das Lohner und das Dammer Platt etliche Unterschiede aufweisen. Dies betrifft weniger die Wörter an sich. Hier gibt es zwar teilweise größere Unterschiede, jedoch sind komplett unterschiedliche Wörter in eher überschaubarer Menge vorhanden. Der entscheidende Unterschied ist die Aussprache der Wörter, die im Dammer und Lohner Platt doch deutlich voneinander abweicht. Während das Plattdeutsche in Lohne und den umgebenden Bauerschaften recht einheitlich ist und auch in Mühlen und Steinfeld noch große Ähnlichkeiten zum Lohner Platt vorhanden sind (Rudolf Timphus, persönliches Gespräch 18.05.2009), hat das Dammer Platt andere Verwandtschaften zum Süden und Westen hin. Etwa zum westfälischen Platt, dessen Aussprache dem Dammer Platt fast näher erscheint als das benachbarte Lohner Platt.² Auch im westfälischen Platt findet man Wörter wie „usereine“ (unsereins) oder „Piärd“ (Pferd).³ Dies deutet darauf hin, dass das westfälische Platt ebenfalls niederländische Einflüsse hatte und das Dammer Platt auch aus dieser Region einige sprachliche Merkmale übernommen hat. Wechselwirkungen mit dem westfälischen Platt, so auch Frau Lisa Tepe, sind also ein wesentlicher Grund für die heutige Aussprache des Dammer Platts. Diese Orientierung gen Niederlande sowie zum Westfälischen dürfte beim Lohner Platt weniger vorhanden gewesen sein. Vielmehr ist eine Orientierung gen Norden wahrscheinlich. Lindow teilt in die-

sem Zusammenhang das Gebiet des Niederdeutschen in Dialektareale ein.⁴ Während das Lohner Platt zum Nordniedersächsischen gehört, kann man das Dammer Platt, wie in den obigen Beispielen angedeutet, nach dieser Einteilung eher in Richtung des Westfälischen einordnen. Die sich aus den unterschiedlichen Orientierungen im Dialektraum des Niederdeutschen ergebenden Differenzen im System der Vokale bedingen also den verschiedenen Klang des Lohner und des Dammer Platts.

Anmerkungen:

- ¹ Tepe, Lisa (2007): Dammer Platt – vösteeis du datt? Geschichten ut Damme, Ostedamme un ümtou. 2. Auflage, Vechta-Langförden, Geest-Verlag (UB Vechta: 381399)
Tepe, Lisa (2008): Aals sau watt up Dammer Platt. Vechta-Langförden, Geest-Verlag (UB Vechta: 398573)
- ² Bargstedt, Stefan (2008): Platt! Wo und wie Plattdeutsch ist. Bremen, Verlag Schünemann (UB Vechta: 395983), S. 148
- ³ Wie Anm. 2
- ⁴ Lindow, Wolfgang / Möhn, Dieter / Niebaum, Hermann / Stellmacher, Dieter / Taubken, Hans / Wirrer, Jan (1998): Niederdeutsche Grammatik. Leer, Verlag Schuster (UB Vechta: 300661), S. 18

Gertrud Herzog

Opa mott gaohn

Daogelang is dat leip sinnig in'n Huuse. Dei beiden Wichter schlieket sachte äöwern Flur un verkreipt sick in ehre Bude. Fiete bliff inne Käöken sitten un späld mit sien Playmobil off blörd in sien Billerbauk. Kien Menschke stört sick doran. Bloß dei tweijöhrige Sanna puldert mit ehrn Puppenwaogen dör't ganze Huus. Aff un tau hört man ehr grannig lachen, wenn sei äöwer ehre dicken Beinkes strumpelt. Sei kann nich begriepen, worüm dat so muusestill is.

Siet twei Wäken ligg Opa nu all in sien Bedde. Hei kann nich mehr upstaohn un aal poor Daoge kummp dei Doktor in't Huus. Kriedewitt ligg Opa in sien Küssen – is gaornich lustig at sonst.

Dei Öllern kiek leip ernst ut un maakt aal Dörns sinng achter sick tau. Aaltied staht dei sonst wiet open, weil dei Kamin siene Warmte in aal Rüüme affgiff. Aower nu schall Opa nich stört weern.

Noch vorgistern is Fiete in Opas Kaomer schleeken un is bi üm ünnern Pöhl kraopen. Hei har Fiete in'n Arm naohmen un üm düchtig drückt. Fiete wüss väles van'n Kinnergaorn tau vertelln un Opa möss sogaor bittken lachen.

Dornao har Opa üm säggt, dat hei baold in eine ännere Welt gaiht. Fiete schull doräöwer nich truurig wäsen. „Wenn ein Mensch oolt is, mott hei van disse Welt gaohn“, har Opa sinng säggt.

Opa har üm so väles bibrocht, wat dei ännern Junges nich kunn'n. Fiete kunn Draoken bauen, Kaorten späl'n un ut Quäkbeernholt Flaitpiepen schnitzen. Wenn Opa mit sien Taschkenmesser up dat Holt kloppde, sä hei aaltied: „Zippe, zappe ziepe, wanneiher bis du riepe? Wenn dei Vägels Eier leggt! Bi den oolen Möhlenstein dröpps den oolen Hässer, mit'n scharpet Messer, schnitt Flaitpiepenköppe aff.“

„Immer wenn du di ein Flaitpiepen möks, denk an mi. Ick kiek di dann von baoben tau“, har Opa üm tauflüstert. Fiete kunn dor mit kienein äöwer schnacken. Dat wör ein Geheimnis tüschken sien Opa un üm.

Hüt Aobend will Fiete siene Mama fraogen, off Opa wücklick van disse Welt mössde. Aower uck dissan Aobend frögg Fiete nich, ut Angst dat Mama – jo – sägg.